FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Viktor Christoph Tuchtfeld an August Hermann Francke.

Tuchtfeldt, Victor Christoph

Dössel, 26.08.1718

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-53361

Visual Library

14 A 173

81a

Immanuel!

Hochehrwürdiger und Hochgelahrter
Hochgeehrtester Herr Professor,
In Christo hertzlich geliebter Vater!

Daß ich Ew. Hochehrwürd. nicht eher habe geantwortet
hat die Wichtigkeit der Sachen verursachet, solche Gott
in unablässigem Gebeth vorzutragen, und ferner umb den
Geist der Prüffung demüthigst zuersuchen, damit mein Glaube
nicht auff Menschen Weißheit und Vernunfft, sondern auff
Gottes Krafft bestehe. Nachdem ich nun in denen wichtigen
Angelegenheiten völlige Gewißheit und Freudigkeit von Gott
erhalten, so habe in den Nahmen Gottes dieses antwortet
wollen. Zuförderst erkenne lebenklang die väterliche Liebe mit
kindlichem Danke, da Sie als getreue Vormünder und
Pfleger mich gegängelt und anleitung gegeben aus Gottes
Wort, wie ich soll zu Christo als den Pfleger der heiligen
Güther und der warhafftigen Hülen kommen, daß Er
meine Weißheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, ja mein
ein und mein alles sey. Sie haben mich ferner gelehret
daß Niemand in der menschlichen autoritate, historischen Erkentniß
und Glauben beruhen müste, sondern in Erkentniß seines
eignen Nichts, oder in der Armuth des Geistes Gott demüthigst

anrufen. daß Er durch seinen heiligen Geist das gehörte u. gelesene
Wort Gottes wolle kräfftig und lebendig machen. denn eben
derselbe Geist der in denen Hertzen der Jünger das von
Christo gehörte und gelernete Wort hätte lebendig gemacht und
zu gehöriger Zeit sie dessen erinnert, der müste auch noch
heut zu Tage ~~in~~ einer jeden Seele daßelbe zu rechter Zeit
und nach denselben Zustande ~~sich~~ appliciren und zu nutzen machen
sonsten pflegte die Eigenliebige Natur und vermeßene Vernunfft
den Sinn der heiligen Schrifft zu verkehren und es unrecht zu
applicieren. wie der tägliche Mißbrauch in applicierung der
göttlichen Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit, in Theilung des
Gesetzes und des Evangelii gelehret hat und noch lehret.
Ich habe auch die Krafft ihres glaubigen Gebets, welches
des heiligen Geistes Licht und Gnade sowol zum Vortrag als
auch anhörung erlanget, öfters in den Collegiis empfunden.
Wie nun in dem allen einfältig geglaubet und gefolget, also
habe auch nach dieser göttlichen methode meine Seelen
Kinder angeführet, und mit steten Wachen, ringen und
seufftzen ~~bey~~ Gott angehalten das in Einfalt u. lauterkeit
aus Gott und vor Gott vorgetragene Wort durch seines
heiligen Geistes Krafft in meinen Zuhörern lebendig zu
machen, welches auch Gott zum Preise seines allerheiligsten
Nahmens und vieler Seelen Heyl erhöret hat. Da
nun die lebendigen Früchte des vorgetragenen Wortes
so wol an einigen in dem Gemeinen, als auch in meinem
Hause sich eüsern, und Gott seine theüre Verheißungen
an Ihnen erfüllet, durch seinen heiligen Geist dieselben
in alle Warheit leitet, die Salbung ihnen bald durch
Träume, bald durch Gesichte, bald durch sanfte Uberzeugung
alles lehret, und ihnen auch nach Christi Verheißung erinnert

was zukünfftig ist, und die in der Schrifft geoffenbahrte Geheim-
nisse ihnen eröffnet; Wil es Ihnen in Christo Hertzlich geliebte
Väter frembd vorkommen, ja sie meinen es wäre dieses nur lauter
Phantasey, es käme beym Weiblich Geschlechte ex furore uterino,
folglichen wollen Ew. Hochehrtl. mich darvon abmahnen nicht
weitere ungewisse Schritte zu thun: denn Sie hätten aus lang-
wieriger Erfahrung wargenennt, daß es mit allen denen Personen
die auch zukünfftige Dinge vorher verkündiget, einen schlecht aus-
gang gewonnen, und mehrentheils sich in eine Mannliebe beym
Weiblich Geschlechte es verwandelt. Allein mein in Christo
Hertzlich geliebter Vater ich unterwinde mich als ein unmündiges
Kind etwas in den Nahmen Jesu Christi Ihnen vorzustellen, das
Gott an dero und der andern lieben Väter Seelen nicht ohne
Seegen wird seyn laßen, wie ich festiglich glaube, und in
meinem Gebeth die gewisse Versicherung erhalten. Ich er-
suche demüthigst in dem Lichte Gottes zu prüffen. Ob nicht
die Galater das Christenthum im Geist hatten angefangen und wolten
es im Fleisch vollenden, folget denn daraus, daß alles vorige nur
Phantasey. Suchet den nicht der Satan am meisten an solchen einfältig
Seelen theils durch ihr eigen Fleisch und Blüth theils durch
die Welt und deren Vernunfts Höhen des Geistes Gnaden Würckungen zu
dempffen, und wenn sie nicht treulig wachen und beten er gar
leicht seinen Endzweck erhält? Läßet den Gott nicht aus heilig
Ursach geschehen? daß auch der Satan sich kan mit unter die
Wercke Gottes mischen, wenn die armen Seelen sich in Eigenheit
in solchen Geistes Gaben spiegeln, und daß es als den zu solcher
Seelen demüthigung einen solchen schlechten Ausgang gewinnen
muß? Sie erwegen ferner; Ob nicht Gott durch die gantz-
heilige Schrifft dieser heiligen Weise sich bedienet, daß Er das
Licht seiner göttlichen Warheit mit einigen Schatten und dunckelheit

ja gar Thorheit wirklich temperiret hat, damit die einfältigen und unmündigen
die ihrer Vernunft im geistlichen und eigenen Willen und Wurzeln gänzlich abgestorben,
sich in d. Armuth des Geistes für der göttlichen Weisheit desto mehr demüthigen,
und das durch die Finsterniß scheinende Licht und Kleine Kraft recht zu
gebrauchen; im gegentheil die stolze und Vermessene Vernunft, welche jederzeit
Christi ärgste Feindin gewesen, die in geistl: lauter Handgreiflichen Demonstrationes
haben will, sich an den Schatten, Dunkelheit, Thorheit und Schwachheit zu
ihren eigenen Gerichte und Verstockung stoßen und ärgern, in also derselben
Weisheit durch die Thorheit Gottes, ihre Stärke durch die Schwachheit
Gottes zu schanden werde. Was den Brief an Ihro Königl: Majest: von
Preußen betrifft: so habe ich in einfältigen Vertrauen auff Christi Weisheit
und Kraft mich ohne nöthigen Verlust seines guten Geistes gelaget, den
innern Zustand Seiner Seelen Ihro Königl: Majestät ohne Scheuhlichkeit
und Menschenfurcht vorzustellen, werde auch täglich in meinen Gebeth gedenken, daß
es Gott nicht ohne Segen wollen seyn lassen. Diesen Brief haben die herzlich geliebten
Väter zwar nicht ohne Gottes sonderbahre Direction zurück gehalten, damit der
Herzen Hirten mächten offenbar werden; habe also in kindlicher Einfalt ihnen mit
einigster Wahrheit meines Herzens Ihnen bekennen wollen: Wo die erste Kraft
des Glaubens und der Liebe bey dem äußeren Rohr, grossen ansehen, und da Ihro
Gnade und Kindes Wiedergeburt, innlich geschwächet, und an deren statt die Vernünftige Vernunft
innlich herrschet, welches derjenig Klar, daß sie mehrentheils mit dero judicio in causis
secundis subsistiren, und nicht einfältig und lauter ihre innere Augen auff causam
primam richten, daraus folget, daß die, die sehr beförchten Menschen Gunst und An-
sehen, äußerliche Ehre und Gemächlichkeit unter dem Schein der christlichen Klugheit
zu verleugnen, welches die innliche Feindschaft des Creutzes Christi ist. Ich bitte
Euch Hochfürstl: wohl edlen liebe Väter kindlich, dieses auffrichtig in Gottes Licht zu
prüfen, Gott um den Geist der Weisheit und der Offenbahrung demüthigst anzurüffen,
so werden Sie in seinem Lichte sehen das Licht. Ich versichere Ihnen im Namen
Gottes daß das geheime Heyland auff den Wege die erste Kraft des Glaubens
und der Liebe wiederum in Ihnen Hervorbrechen, mithin wir nach miteinander in
einem Geiste im Leben Gott werden loben und danken. Denn die göttliche
Thorheit ist weiser denn die Menschen mit aller ihrer Vernünftigen Klugheit, und die
Göttliche Schwachheit stärker denn alle menschliche Auflage im Vorenthalten.
In dieser Verbindlichkeit des Glaubens schließe ich mich hochgeehrte Hochfürstliche
der göttlichen Leitung und Verfahren

Euch Hochfürstl: Würden
Meines in Christo herzlich geliebten Herren Vaters

Dössel den 26 Aug:
1718.

Gehorsamster Sohn und
Fürbitter
Victor Christoph Tuchtfeld.